

# Gemeinnützige Blätter

3 u r

## Belehrung und Unterhaltung.

XXXIII. Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 61.

Samstag, den 30. Juli

1845.

### Literatur und Kunst.

Archiv für Natur, Kunst, Wissenschaft und Leben. Der neuen Folge I. Band. Der ganzen Folge XI. Band. 12 Lief. mit 150 schönen, für sich bestehenden Abbildungen. 1.—5. Nr. Braunschweig. Verlag von Dehne et Müller. (4. auf Velinpapier elegant gedr., Preis des Jahrgangs: 2 fl. 15 kr. C. M.)

Wenn irgend ein literarisch-artistisches Unternehmen der Tendenz: angenehme und nützliche Unterhaltung mit wissenschaftlicher Belehrung zu verbinden und zugleich den Anforderungen des practischen Lebens zu genügen, entspricht, so ist es das „Archiv für Natur, Kunst, Wissenschaft und Leben.“ Daher auch die rege Theilnahme dafür überall, wo deutsche Literatur und Kunst geachtet und gepflegt wird. In Deutschland circulirt das Archiv in 10,000 Exemplaren und selbst in Amerika erfreut es sich großer Verbreitung. Es ist sehr zu wünschen, daß es auch in unserm Vaterlande Eingang und Anerkennung finde, und wir glauben unsere Leser zu verbinden, wenn wir hier einen kurzen Ueberblick des Inhalts der jüngst erschienenen 5 Nrn. geben. Historische Portraits. Berühmte Reisende: Humbold, Belzoni, Drake, Ross, Vander. (Mit Abbild.) Armin, Fürst der Cheruskier (mit Abbild.); — vergleichende Uebersicht der größten Ströme der Erde (mit Abbild.) Spaniens natürlicher Reichthum u. künstliches Glend, Volkscharacter, Religion und religiöses Leben (mit der Abbild.: eine Fastenpredigt in Spanien und mit Ansichten von Barcelona). Das Barometer. Manfred, Drama von Byron (mit Abb. Manfreds nach Byron); Latzenbrücken in Nord-Amerika (mit Abb.) Wielands Geburtshaus und Jugendleben. Versteinerte Menschen. Die Wolfsjagd (mit Abb.). Das Bankwesen in den nordamerik. Freistaaten. (Die Bank von Philadelphia.) Thermometer und Pyrometer (mit Abbild.). Wetterregeln des Volkes. Sklavenhandel bei den Kaukasus-Völkern (mit Abb.). Schneeschuhläufer u. Hundeschlit-

ten auf Kamtschatka. Jede Nummer enthält zugleich unter der Rubrik: „Polytechnische“ mehrere in dieses Gebiet einschlagende gemeinnützige Artikel, sowie unter der Rubrik: „Bücherschau“ eine gewählte Uebersicht der neuesten vorzüglichsten Werke aus allen Zweigen der Wissenschaften. Die äußere schöne Ausstattung ist des innern Gehaltes würdig. Mit dem ersten Hefte eines jeden Bandes wird ein Umschlag und Titel, mit dem letzten das Inhaltsverzeichnis geliefert. Zu haben ist dieses das jugendliche Gemüth und den gereifteren Verstand ansprechende und auch durch außerordentliche Wohlfelheit sich empfehlende Journal bei Carl Geibel in Pesth.

### Preisfrage.

Die k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien hat unter den ihr von den Mitgliedern vorgeschlagenen Gegenständen zur diesmaligen Preisaufgabe „die Tuberkulose“ gewählt. Man wünscht dabei vorzüglich folgende Fragen berücksichtigt: welches sind die, sowohl disponirenden als occasionellen Ursachen der Tuberkulose? welche geographischen u. topographischen Verhältnisse, und welche Krankheiten sind ihrer Entwicklung günstig oder schließen sie aus? Wie wird sie in ihren verschiedenen Phasen von ihrem ersten Auftreten an erkannt? Gibt die pathologische Chemie über die ihr zu Grunde liegende Blutbeschaffenheit Aufschluß? Zeigen anatomisch-pathologische Daten zuverlässige Heilungsprocesse, und in welchen Stadien und unter welchen Verhältnissen? Wie muß die Prophylaxis, wie die Therapie eingeleitet werden? Die Gesellschaft wünscht ferner, daß bei dieser Arbeit wo möglich eigene Erfahrung zu Grunde gelegt, und dadurch ein eigentlicher Fortschritt in der practischen Medicin bezweckt werde. Sie glaubt durch die Beleuchtung eine Krankheit, welcher erfahrungsgemäß zwei Drittel der in Wien lebenden Menschen zum Opfer fallen, der Menschheit und vorzugsweise dem Vaterlande einen Dienst erweisen. Man bittet die Arbeiten binnen drei Jahren (d. i. bis zum 24. März 1846) an das Präsidium der k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien portofrei einzusenden, und zwar, nach der Weise, ohne Namensunterschrift, mit einer Devise, die

auch in Aufschrift eines beizulegenden Zettels ist, welcher Namen, Character und Wohnort des Verfassers enthält. Sechs Monate nach dem Einlieferungs-Termin wird das Gesellschafts-Präsidium die Entscheidung publiciren, und den Preis von 100 Ducaten in Gold auszahlen. Die Preisschrift bleibt Eigenthum des Verfassers, die Devisen der übrigen Manuscripte werden uneröffnet verbrannt, und diese, nach Angabe der Devise, vom d. z. Gesellschafts-Secretär zurückgestellt werden. In- und ausländische Arbeiter können concurriren. Wien, 24. März 1843.

Die k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien.

### Confessionelles.

Aus Norddeutschland, 18. Juli. Darf man immer mehr sich verbreitenden Nachrichten trauen, so geht die römische Curie, eigentlich der Jesuitengeneral Rothan, jetzt mit einem wichtigen Plane rücksichtlich Deutschlands um. Er will nichts weniger als das bisher unmöglich Erschienene möglich machen: er will den deutschen Protestantismus nicht nur mit der römisch-katholischen Kirche versöhnen, sondern sogar verbinden. Durch die Nachmahlsbulle mit dem Anathem belegt, solle die evangelisch-lutherische und reformirte Kirche Deutschlands von diesem Banne losgesprochen und als eine filia oder Tochterkirche der römischen betrachtet werden. Unter der Bedingung, daß der deutsche Protestantismus sich aller Angriffe auf die römisch-katholische Kirche enthalte und in seiner Lehre bei den Symbolen stehen bleibe, auch der wissenschaftlichen Forschung keine Rechte mehr auf die Behandlung derselben einräume, wolle der Papst die evangelische Kirche anerkennen. Einige behaupten, der Plan selbst scheint unzweifelhaft, und darf man den Versicherungen eines deutsch-römischen Blattes, welches mit den Jesuiten in genauer Verbindung steht, glauben, so haben ihm seine Correspondenten aus Rom gemeldet, daß dem Papste von einem evangelischen Bischof ein sehr erfreuliches Schreiben über die „Reconciliationssfrage“ zugegangen sei. Andere meinen, daß es zweifelhafter sein dürfte, ob die evangelische Kirche, repräsentirt nicht bloß von ihren Bischöfen, sondern von der ganzen evangelischen Bevölkerung, von Geistlichen und Nichtgeistlichen, auf eine solche Reconciliation unter der genannten Bedingung eingehen würde.

(D. Allg. Btg.)

Leipzig, 13. Juli. Man trägt sich hier mit der interessanten Kunde, daß Dr. Leberecht Großmann, der als Superintendent von Leipzig Sitz und Stimme in der ersten Kammer der sächsischen Ständeversammlung hat, noch vor Landtagschluß eine Petition stellen werde, die auf Gestattung ehelicher Verbindungen zwischen Christen und Juden anträgt.

(Frankf. DVAZ.)

Ueber ein neues, vereinfachtes, die bisherigen Kosten auf ein Fünftel bis ein Zehntel reducirendes System für Erdarbeiten und seine Folgen in öconomischer, commerzieller, industrieller und militärischer Beziehung.

(Schluß.)

Unter diesen Umständen möchten 200 Meilen 5 Klafter breite und 1 Schuh dicke, oder 800,000 Klafter Steinstraßenlänge dem Hauptbedürfniß kaum genügen. Der erste Materialbedarf möchte sich auf wenigstens 800,000<sup>0</sup> Steinmasse belaufen, zu deren Herbeischaffung zu Wagen, bei einer Durchschnittsentfernung von 6 Meilen, 48 Millionen zweispännige Zug- oder 96 Millionen Handstroschen à 10 fr. C.Mz., das ist 16 Millionen Gulden C.Mz. erforderlich wären.

In dem vorliegenden Falle scheint zwar die neue Erdmanipulation von sehr beschränkter Anwendung zu sein, wäre es auch wirklich, für sich allein, da sie jedoch nur ein Theil des Ganzen ist, so ändert sich die Sache, und man wird durch sie in den Stand gesetzt, Resultate zu erzielen, an die man, bei den bisherigen Kosten der Erdarbeiten, gar nicht zu denken wagte.

Um diese 16 Millionen lassen sich nämlich nach der neu aufgestellten Methode, nicht bloß die 800,000<sup>0</sup> Steinmasse herbeiführen, sondern überdies noch folgende Gegenstände herstellen, und zwar: 12 Verdämmungen der wasserreichsten Gebirgsschluchten, jede zu 1000<sup>0</sup> lang 60<sup>0</sup> im Mittel breit, und 25<sup>0</sup> hoch, oder alle 12 mit . . . . . 18,000,000<sup>0</sup>

300 Meilen davon ausgehende Hauptcanäle, jede Längenklafter zu 24<sup>0</sup>

Aushebung, zusammen also . . . 28,800,000

800 Meilen Canäle 2. Ranges zu 10<sup>0</sup>

Erdausführung per Längenklafter

oder . . . . . 32,000,000

2400 Meilen Canäle 3. Ranges zu 4<sup>0</sup>

per Längenklafter oder . . . 38,000,000

3500 Meilen-Canäle mit zusammen . 117,200,000<sup>0</sup>

Erdaushebung und Verführung.

Wenn nach den bisherigen Preisen 1<sup>0</sup> Erdaushebung und Verführung bei Canälen im Durchschnitt nicht höher als 50 fr. C.M. zu stehen kommt, so wird sie nach der neuen Methode bei einiger Uebung nur 5 fr. C.M. kosten, C.M.

sobin 117,200,000<sup>0</sup> à 5 fr. . . . . 9,767,000 fl.

Hiezu kommt jedoch noch zuzuschlagen für Schließen nach einer vereinfachten Construction, Brücken, Häuser, bei

den 300 Meilen Canäle 1. Ranges, 2500 fl. per Meile, also zusammen . .	750,000 fl.
Bei jenen 2. Ranges 800 Meilen à 1000 fl. . . . .	800,000 fl.
Bei jenen 3. Ranges 2400 Meilen à 400 fl. . . . .	960,000 fl.
Für Aufsicht, Requiriten, Grundab- lösung in einzelnen Theilen . . . . .	2,000,000 fl.
Für Durchlässe, Schützen und Ueber- fälle zu den 12 Verdämmungen . . .	120,000 fl.
Zufuhr von 800,000 <sup>o</sup> Steinmasse zu den 200 Meilen Steinstraßen zu Was- ser à 2 fl. statt 16 Mill. jetzt nur . .	1,600,000 fl.

Im Ganzen . 15,997,000 fl.

Da nur die Canäle für Schifffahrt und Bewässerung zugleich dienen, nebstdem auch noch Wassermühlen in großer Zahl beschäftigen und Fische beherbergen können, sofern eigne Laichplätze vorgerichtet werden, so dürfte das Erträgniß jeder Meile Canal auf 1000 fl. C. Mz. jährlich nicht zu hoch angeschlagen sein, für welchen Fall von dem ausgelegten Capital wenigstens 3 Millionen C. M. für anderweitige Verwendungen, jährlich, wieder rückfließen würden.

Eine Quadratmeile hat 16 Millionen Quadratlast. Steht nun auf diesem kleinen Raum 20 Klafter hoch Wasser, so beträgt dieß eine Wassermasse von 320 Mill. Kubiklast. Birgt nun jede Verdämmung eben so viel, so würden deren 12 eine Masse von 3840 Mill. Kubiklast Wasser halten, mit welchen durch 100 Tage, eine Fläche von 175 Quadratmeilen, alle Tag 1 Zoll hoch, unter Wasser gestellt werden kann, da der Verdunstung und Durchseihung des Wassers die Quellen das Gleichgewicht halten werden.

Die Flüsse sind dann im wahren Sinne des Wortes nichts weiter als von der Natur gebotene Entwässerungs- oder Ableitungscanäle für das gebrauchte überflüssige Wasser.

Schließlich finde ich nothwendig zu bemerken, daß selbst aus jenen unwegsamen Gebirgswaldungen, deren Schluchten entweder gar keine oder sehr sparsame Quellen zeigen, sich dennoch ein sehr lohnender Wasserzufuhrweg jedes Frühjahr, wenn auch nur auf einige Wochen, aber doch eröffnen läßt, und daß das jährliche Brenn- und Nutzholz in Stämmen sehr bequem heraus, und zu den nächsten standhältigen Wasserwegen geschafft werden kann.

Alle jene Herren Grundbesitzer, die sich billige und bequeme Ausfuhr- und Verbindungswege aus den schwer zugänglichen Theilen ihrer Wäldungen eröffnen, Bewässerungen, Gewinnung von Wasserkraft, oder Entwässerung und Beschützung von Ueberschwemmungsterrain durch Dämmungen verschaffen wollen, können gegen portofreie

Anfragen unter der Adresse: G. Czésch, Ingenieur zu Kula im Bácsér Comitat, sich aller nöthigen Aufklärungen, so wie der billigsten Einleitung und Durchführung von derlei Arbeiten um so mehr versichert halten, als die Fortsetzung der eingeleiteten Arbeiten den Herren Localbeamten anheimfallen kann. (Wien. allg. polyt. Journ.)

### Erfindung.

Dr. Alex. Hoffmann in Herrstadt, N.-B. Breslau, erfand eine Flachs-Brechmaschine. Die von dem Erfinder über die Leistungen der Maschine gemachten Angaben sind folgende: In zwölf Stunden verarbeitet sie, durch zwei Arbeiter bedient, 600 Pfd. rohe Flachsstengel, und nach Qualität des Materials liefert sie 110 bis 150 Pfd. gebrechten, rein ausgeschwungenen Flachs. Da bekanntlich eine fleißige Arbeiterin in demselben Zeitraum mit der Handbreche höchstens 4 Pfd. gebrechten und rein ausgeschwungenen Flachs liefern kann, so ergibt sich demnach zur Genüge das Verhältniß der Präparationskosten des Flachs mittelst der bis jetzt üblichen Handbreche und der Maschine. Dieselbe hat überdieß in qualitativer Hinsicht einen wesentlichen Vorzug, da das Product an Güte und Schönheit das mittelst Handbreche hergestellte bei Weitem übertrifft. Auch erzeugt die Maschine keinen Abgang an Herder, welcher bei der Handbreche sehr beträchtlich und unvermeidlich ist. (Die Maschine wird durch die Gebr. Alberti in Waldenburg, ohne alle Bedingungen, an die Flachs-Cultivateurs verkauft.)

### Die Gräfin Burita.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß auch weibliche Wesen, obgleich man stets von dem schwächeren Geschlecht spricht, in Zeiten der Noth und Gefahr einen Grad von Muth und Entschlossenheit gezeigt haben, wie er selbst bei Männern nicht höher hätte vorhanden sein können. Die spanische Dame, von welcher gegenwärtige Erzählung handelt, ist ein glänzendes Beispiel dieser Art, und zeigt, daß auch Frauen, obgleich zur Häuslichkeit geschaffen, wenn die Noth es gebietet, aus ihrer Natur herauszutreten, und um die Leiden ihrer Mitmenschen zu mildern, selbst dem Donner der Kanonen zu trotzen vermögen.

Es war im Jahre 1808, als die Franzosen die Belagerung von Saragoßa begannen. Sie hatten anfänglich geglaubt, daß die Stadt eine leichte Beute für sie sein würde, aber ihr Schicksal bei dem ersten Sturm, in welchem alle Krieger fielen, belehrte sie, daß die Aragonesen entschlossen seien, ihre Stadt bis auf's Aeußerste zu vertheidigen. Der tapfere Pallasor, welcher damals in seinem vierunddreißigsten Jahr stand, befehligte in der Stadt, trefflich unterstützt von den Einwohnern derselben; aber der Feind stand in solcher Masse vor derselben, daß

die Vertheidigung auf die Länge nicht möglich erschien. In den ersten Tagen des Monats Juni ward ein Pulvermagazin im Herzen der Stadt in die Luft gesprengt, und verwandelte in einem Augenblick eine ganze Straße in einen Haufen von Ruinen. Bald darauf begannen die Franzosen die Stadt zu bombardiren, und 1200 Bomben und Granaten wurden in die Festung geworfen. Der Angriff war vorzüglich gegen ein Thor, Namens Portillo, gerichtet. Dasselbst ward eine Batterie von Sandsäcken kühn von den Belagerten vertheidigt. Während aller dieser Vorfälle sah man die Gräfin Burita, eine junge und schöne Dame, stets da, wo die Gefahr am größten war, die Kämpfer durch den Eifer, welchen sie für die allgemeine Sache zeigte, zu immer frischen Muth belebend. Bei dem auf das Thor Portillo gerichteten Angriff erwarb sich eine Frau von minder hohem Range einen unbestrittenen Ruhm. Augustina Zaragosa war ein schönes junges Frauenzimmer von zweiundzwanzig Jahren, die das Geschäft hatte, den bei der Batterie beschäftigten Soldaten Erfrischungen zu reichen. Einmal nun tödtete das mörderische Feuer der Franzosen alle Soldaten des ersten Gliedes. Die, welche ihnen zunächst standen, zauderten einen Augenblick und schracken davor zurück, in die Reihen der Gefallenen einzutreten: da nun sprang Augustina herzu, ergriff eine Lunte, welche sich noch in den Händen eines sterbenden Artilleristen befand, und feuerte einen Sechszundzwanzigpfünder ab. In demselben Augenblick sprang sie auf das Feldstück und that das Gelübde, dasselbe während des Angriffs lebend nicht zu verlassen. Sie führte ihren Entschluß treulich aus. Ihr Muth versammelte die Jüngenden wieder um sie und die Batterie wurde von Neuem mit schrecklichen Erfolge gegen den erbitterten Feind in Thätigkeit gesetzt.

Die Franzosen, welche entschlossen waren, ihr Ziel zu erreichen, engten die Stadt immer mehr ein, sie zerstörten die Mühlen, welche dieselbe mit Getreide versorgt hatten, und erwarteten, daß der Plaz aus Mangel an an Brod und Munition sich ehestens in ihre Hände liefern müsse.

Allein inmitten dieser schrecklichen Lage machte Balafor einige Kornmühlen, welche sich innerhalb der Stadt befanden, zu Pulverfabriken. Mönche wurden zu Arbeitern benützt, aller Schwefel zusammengebracht, die Straßen abgewaschen, um Salpeter zu erlangen und Holzfohlen bereitet aus Hansstengeln. Als nun das Bombardement noch bis zur Nacht des 2. August fortgesetzt wurde, so gerieth das Hospital für Findlinge, welches man in einen Zufluchtsort für Kranke und Verwundete umgewandelt hatte, in Brand. Schrecklich war die Verwirrung, welche nun entstand. Bei dieser Scene der Angst und des Schreckens sah man die Gräfin Burita, und alle

Frauen der Stadt, jeglicher Gefahr trohend, den unglücklichen Kranken zu Hilfe kommen, und viele derselben retten, welche sonst ein Opfer der Flammen geworden sein würden. (Schluß folgt.)

### Miscellen.

Ein englisches Blatt erzählt: Die englischen Arbeiter in Dublin, und, wohl zu merken, die protestantischen, schickten eine Adresse an Wellington, aber das Schreiben kam uneröffnet nach Dublin mit der Bemerkung zurück, der Herzog nehme keine unfrankirten Briefe an. (Das Briefporto beträgt für einen Brief innerhalb der vereinigten Königreiche einen Penny.) — In Frankreich sind 25,000 Taubstumme, d. h. 300 auf das Departement; nur der sechste Theil derjenigen dieser Unglücklichen, welche das geeignete Alter erreicht haben, befindet sich in Specialschulen. — In Hamburg hat man die bedeutendsten Versuche mit der kein Geräusch verursachenden Holzpflasterung gerade um das Rathhaus her gemacht; lose Vögel meinten, damit die Oberalten nicht in ihrer Ruhe gestört würden. — Der Capitän Valentin, von der Hamburger Bark „Josephine“, ist am 17. Juli, nach einer, wenn man die vorherrschend gewesenen ungünstigen Winde in Betracht zieht, ungemein schnellen Reise von 55 Tagen von Rio de Janeiro in Hamburg eingetroffen, und überbringt Nachrichten von dort bis zum 20. Mai. — Die große englische Freimaurerloge hat 1000 Pfd. St. votirt zu einem Denkmal für ihren verstorbenen Großmeister, den Herzog von Suffer. — Während der Anwesenheit des Mäßigkeitsapostels, Pater Mathew, zu Leeds haben etwa 6000, zu Bradford 7000 und zu Huddersfield 2000 Personen das Gelübde der Enthaltbarkeit von allen geistigen Getränken geleistet. Auch zu Liverpool, wo er mehrere Tage weilen will, hat er bereits viele Proselyten gemacht. — Ein armer Teufel in Paris hatte kürzlich eine sehr heftige Diatribe gegen Louis Philipp drucken lassen. „Zum Henker“ rief er aus — „schon acht Tage sind verfloßen, die Polizei holt mich noch nicht ab und morgen soll ich meine Miethen bezahlen!“

### Aphorismen.

Gewohnheit ist der politische Verstand des großen Haufens. — Der Kampf des Bestehenden gegen das werdende dürfte schwerlich anders ausfallen, als der Kampf des Winters gegen den Frühling. — Wenn der Heirathsmarsch getrommelt wird, treten alle erwachsenen Mädchen sogleich unter das Gewehr. — Viel leichter ist es mit zehn klugen Schelmen in wichtigen Geschäften fertig zu werden, als mit einem einzigen anmaßenden Dummkopf. — Die Waschweiber an Geist bedienen sich der Phrasen als Seife.